



Pressemitteilung Nr. 104 vom 12. Juni 2006 | 10:00

**Müller setzt sich für den Ausbau der deutsch-ukrainischen Zusammenarbeit ein
Mehr als 20 deutsche Firmen der Land- und Ernährungswirtschaft werden sich auf der
internationalen Agrarmesse AGRO 2006 – 13. bis 17. Juni 2006, Kiew/Ukraine – im Rahmen
einer Firmengemeinschaftsausstellung des Bundesministeriums für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz dem ukrainischen Fachpublikum präsentieren.**

Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Dr. Gerd Müller, wird den deutschen Gemeinschaftsstand am 13. Juni 2006 im Beisein des Ministers für Agrarpolitik der Ukraine und des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in der Ukraine eröffnen. Er wird diese Reise nach Kiew gleichzeitig zum Anlass nehmen, um mit dem ukrainischen Agrarminister über den Ausbau der bilateralen Zusammenarbeit zu sprechen. Dabei wird neben dem Meinungsaustausch zum Thema nachwachsende Rohstoffe die nach wie vor ungelöste Frage der Aufhebung des ukrainischen Importstopps für Zuchtvieh aus Deutschland eine zentrale Rolle spielen. Dr. Müller wird die Gelegenheit wahrnehmen, auf dem von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter im Rahmen der Messe veranstalteten Seminar zum Thema Rinderzucht die deutsche Position darzulegen. Darüber hinaus sind Gespräche mit Abgeordneten des ukrainischen Parlaments, mit dem Direktor des Instituts für Wirtschaftsforschung sowie weiteren politischen Entscheidungsträgern geplant. Dabei wird es neben der zukünftigen agrarpolitischen Ausrichtung nach den ukrainischen Parlamentswahlen vom März 2006 insbesondere um konkrete Fragestellungen für die deutsch-ukrainische Zusammenarbeit gehen.

Mit dem bilateralen Kooperationsprojekt „Deutsch-ukrainischer agrarpolitischer Dialog“ wurde bereits aufbauend auf den Erfahrungen der Deutschen Beratergruppe Wirtschaft eine gute Grundlage geschaffen. Dr. Müller wird sich auch als Ko-Vorsitzender im deutsch-ukrainischen Agrarausschuss dafür einsetzen, dass im konstruktiven Dialog mit den ukrainischen Partnern die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern einen möglichst reibungslosen Aufschwung erlebt.